

Ein Schlosser hat ein G'sellen g'hat

Text: Johann K. Grübel, 1800

Melodie: Volksweise um 1824

$\text{♩} = 80$ (B = H)

(1) An Schlosser hot an G'sellen g'hot,
 der hot gor langsam g'feilt.
 doch wenn's zum Fresse'gangen ischt,
 do hot er grausam g'eilt.
 Der erschte in der Schüssel drin,
 der letzt a wieder draus.
 Do ischt koa Mensch so fleißig g'west
 Als er im ganza Haus.

(2) G'sell, hot amol der Meister gsagt,
 hör, dös begreif i net.
 Es ischt doch all mei Lebtag gwest,
 so lang i denk, die Red:
 so wie man frißt, so schafft ma au,
 bei Dir ischt's aber su:
 So langsam hot no keiner gfeilt,
 un g'fresse so wie du!

(3) Ho, sagt der G'sell, dös b'greif i scho
 s hot alls sein guta Grund
 Das Fresse währ halt gar net lang
 und d Arbeit vierzehn Stund
 Wenn aner sollt da ganze Tag
 in an'm Stück fresse fort,
 s würd' au gar bald so langsam gehn,
 als wie beim Feila dort.